

**Von:** Sr. Elis    Email: [ssndyani@gmail.com](mailto:ssndyani@gmail.com)

**Gesendet:** Donnerstag, 15. Oktober 2009 09:28

**Betreff:** letter from Sr. Elis

Liebe Marie-Luise, liebe Freunde in der Heimat,

Danke für das Mail und für die Nachrichten! Ich habe lange nichts mehr von mir hören lassen. Ich fühle mich etwas schuldig. Die Zeit war sehr hektisch und zu allem, unser e-mail hatte monatelang große Probleme, so dass wir weder mail empfangen noch senden konnten und ein Teil der Adressen verschwunden ist. Das ist Ghana. In unseren Breiten in Brong Ahafo geht die technische Entwicklung mit Verzögerung. Zu viele hängen nun an den Internetverbindungen. Seit wir ein Hostel mit fast 1000 Studenten der Forestry Universität hier in unserer Nähe haben, ist die Internetverbindung schlecht. Wir haben einen sehr guten Techniker gefunden, aber den müsste man mit einem Seil herziehen. Er ist so überladen mit Arbeit. Ich hatte geplant in den Ferien nach Hause zu kommen, aber ich konnte nicht weg. Wir hatten Wechsel im Haus und im Boys Home. Nun scheint sich alles zu stabilisieren und ich plane für nächstes Jahr im Frühling, da ich den Winter vermeiden will. Mein auf Afrika-Temperaturen eingestellter Körper hat Schwierigkeiten mit der Kälte.

Wir sind in die Übergangszeit zwischen Regen- und Trockenzeit geschlittert und gestern Nachmittag brach ein riesiger Ast von einem Baum, der im Hof nahe dem Haus wächst, herunter. Der Sturm hatte ihn gebrochen. Gott sei Dank fiel er nicht in die Richtung des Daches. Er hätte das Dach schwer demoliert. Als wir hier rund um das Haus unsere blühenden Baume pflanzten, hatten wir keine Ahnung, wie riesig hier ein Baum in einigen Jahren werden kann und wie gefährlich für das Fundament des Hauses und für die Dächer. Unsere Budatrees sind beinahe so hoch wie Euer Kirchturm.

Was gibt es Neues hier? In den Ferien hatten wir im Heim ein Sommer Camp für die Kinder der Umgebung des Boys Home und ein anderes Camp im Slumviertel (Zongo) von Sunyani. Ungefähr 400 Kinder kamen täglich. Sie hatten am Morgen in Altersgruppen Nachhilfe in den Lernfächern Englisch und Mathe. Alle bekamen ein Mittagessen und am Nachmittag gab es viele lustige Spiele. Eine Gruppe von polnischen Jugendlichen und einige deutsche übernehmen die Finanzierung und Planung des Camps. Anja ist der Kopf dieser Gruppe. Sie arbeitete mit mir zusammen 2 Jahre im Home und hat die Kinder und Jugendlichen sehr ins Herz geschlossen. Sie arbeitet in ihren Ferien in einer Schwammerlfabrik in Holland, um das Geld zusammenzubringen. Ich bewundere ihre Initiative. Durch dieses Camp sind die Kinder in den Ferien für 3 Wochen von der Straße weg.

In unserem Heim haben wir einen neuen Leiter. Er ist vom Süden von Argentinien und hat eine große Erfahrung mit Straßenkindern.. Klein Peter erklärte schon am 2. Tag Father Pablo als seinen Vater. Ein Jahr lang habe ich den kleinen Peter unterrichtet, damit er in die Schule gehen kann und genug Vorwissen hat. Er kann lesen und rechnen. Im September haben wir eine Schule für ihn gesucht, was nicht so einfach war. In der Schule St. James hat er sich bei der Anmeldung total stumm benommen, so dass der Lehrer sagte, Peter könnte nicht aufgenommen werde. Als er heimkam, habe ich mit ihm ernsthaft gesprochen. Wir haben buchstäblich gespielt, was er dem Lehrer auf seine Fragen antworten soll. Father Pablo hat diese Übung mit ihm durch exerziert und mit Erfolg. Am nächsten Tag versuchten sie eine Aufnahme in einer anderen Schule zu bekommen und es klappte. Im Nachhinein weiß ich nun, was sein Problem war. Er hat sich gefürchtet, dass der Lehrer ihn mit dem Stock schlagen könnte. Nun kommt er jeden Tag fröhlich nach Hause und erklärt: Madam does not beat me (Madam hat mich nicht geschlagen). Wir wissen nicht, wie viele Schläge er zu Hause bekam. Er ist in seiner Familie als Hexer gebrandmarkt. Das heißt, jeder kann ihn umbringen, da er als eine spirituelle Gefahr angesehen wird. Der Ortspfarrer rettete ihn und brachte ihn vorübergehend nach Kumasi in ein Kinderheim. In seiner Heimat Region ist der Hexenglaube noch sehr verbreitet. Ein Missionar hat ein Dorf gegründet, in dem er alle Frauen und Kinder, die als Hexen verschrien sind, sammelt, damit sie in Sicherheit leben können. Thomas, der von derselben Gegend ist und als kleines Kind für den Tod seines Vater verantwortlich gemacht wurde, hat heuer das erste Mal nach 4 Jahren für

eine Woche seine Mutter besuchen können. Sie ist nun in einem anderen Dorf verheiratet. Nun da Thomas ein viel versprechender Junge geworden ist (er ist sehr intelligent), kann er wieder Zugang zu seiner Mutter erlaubt bekommen. Es ist wunderbar zu erfahren, wie die Jugendlichen sich so positiv entwickeln, wenn sie in einer Umgebung sind, die friedlich und



verstehend ist.

Ich habe hier den Titel Grandma of the Home, was in Ghana eine Auszeichnung ist. Gestern hat Godred lange mir intensiv erklärt, wie gut unsere Ghana Fußballspieler sind und dass sie sicher ins Finale kommen werden. Wie sehr wünschte ich ihnen, dass sie den Weltcup gewinnen könnten! Die ganze Stadt wäre auf den Füßen und würde tanzend und trommelnd durch die Straßen ziehen. Neben meiner Arbeit im Heim bin ich oft konfrontiert mit Behinderten und Jugendlichen, die an die Türe klopfen und um Hilfe bitten. Kein Schulgeld für eine Ausbildung, kein Chop money, um sich einmal satt essen zu können, keinen

Raum zum Wohnen oder Schlafen, kein Geld, um ins Hospital zu gehen, wenn man krank ist, kein Geld, um einen Verstorbenen zu beerdigen. Manchmal könnte ich mit ihnen weinen. Für diese jungen Menschen, Frauen oder Kinder sage ich Euch ein herzliches Danke schön und Vergelt's Gott für Eure Solidarität. Ein Grossteil Eurer Spenden geht in die Ausbildung der Kinder, da eine Ausbildung der einzige Weg aus der Armut ist. Und dieser Weg ist sehr lange. Wenn man anfängt, einen in seiner Ausbildung zu unterstützen, einen der nie eine Hoffnung gehabt hätte, dann muss man ihm helfen, bis er sich selbst helfen kann oder man schlägt ihm eine neue Wunde der Hoffnungslosigkeit. Dieses Land hat zu viele Jugendliche und Kinder und viel zu wenig Angebote an Arbeit. Es ist einfach zu sagen, arbeite in den Ferien. Die Frage ist wo? Die Kluft zwischen denen, die haben und denen die nichts haben, wird immer größer. Und der, der nichts hat und keine Verbindung zu einem renommierten Mann, der ein Bestechungsgeld für ihn bezahlen könnte, damit er einen Arbeitsplatz bekommt, hat geringe Aussichten. Die Beziehungen sind wichtiger als das Wissen. In den abgelegenen Dörfern ist die Zeit stehengeblieben. Die Großstädte polieren Ihre Fassaden. Man vergisst, dass man in einem Entwicklungsland ist.

Wenn ich die Gesichter der Menschen an mir vorbeiziehen sehe, denen wir durch Euch helfen konnten, dann fühle ich eine tiefe Dankbarkeit. Es ist so friedensstiftend und heilend, wenn sich ein Hoffnungsloser durch einen, den er gar nicht kennt, aufgehoben fühlt. Ich hätte nie träumen können, dass ich so viele Verbindungen aufnehmen kann mit Menschen in einer anderen Welt, die ich nie hätte kennenlernen können, wenn ich den Schritt nicht gewagt hätte. Und ich hätte mir nie ausmalen können, dass Ihr mich dabei so unterstützt. Vergelt's Gott! Unsere Klinik in Nsawam hat ihre Maternity Abteilung eröffnet, eine Hilfe für die jungen Frauen, damit sie in sicherer Umgebung ihre Kinder zur Welt bringen können. Unsere Schule hier in Sunyani ist gewachsen. Wir haben mehr als 500 Heimschülerinnen und ungefähr 30 Tag-Schülerinnen. Die Schule hat einen guten Ruf. Dank der Hilfe von zu Hause können wir eine gute Anzahl von Bedürftigen an Schulgeldhilfe haben. Die Schule in Cape Coast hat sich erweitert. Sie haben aufgestockt von der Primary ( Kindergarten , Primary 1 - 6 ) zu einer Junior High Kl 7-9. Sie sind dabei, ihre Workshops auszubauen. Wenn ich zurückblicke, was wir in den letzten 15 Jahren, die ich hier bin, alles schaffen und ändern konnten, bin ich sehr dankbar. Die Zeit läuft. Ob Ghana seinen Frieden bewahren kann, hängt sehr davon ab, welche Hoffnung das Land den Jugendlichen geben kann.

Ich wünsche Euch allen einen herbstfarbenen Oktober mit Bergsteigerwetter.

God bless you all with joy and health (Gott segne euch mit Freude und Gesundheit).

*Dankbar,*

*Eure Sr. Elis*